

Zur Versorgung der Schullehrer-Wittwen und Waisen besteht eine Kasse, deren Fonds 5923 Thlr. Cour. mit einem Reservecapital von 3500 Thlr. Cour. beträgt. Dieser Fonds wurde am 30. Mai 1837 durch den Generalpredigerverein begründet, indem derselbe in einer Versammlung sofort 190 Thlr. Gold subscribirte, welche Summe bald durch freiwillige Beiträge zu 350 Thlr., durch eine Landescollecte zu 3150 Thlr. anwuchs. Der Großherzog schenkte dem Fonds 1000 Thlr., und der Kirchenrath Clausen übertrug ihm ein Jahrgeld von 40 Thalern, welches während einer Reihe von 20 Jahren für den Verlag eines Lesebuchs zu erheben ist. — Der 1. Januar 1839 ist als Zeitpunkt der Begründung für die Schullehrerwittwenkasse angenommen. Verwittwete Interessenten bleiben so lange Mitglieder, als sie Kinder im pensionsberechtigten Alter am Leben haben, doch zahlen sie, wenn sie nur ein solches Kind haben, nur den halben Beitrag. Zum Genuß der Pension ist zunächst die Wittve, so lange sie unverheirathet ist, berechtigt. Stirbt sie, oder verheirathet sie sich, so treten die Kinder, die Söhne bis zum 18ten, die Töchter bis zum 16ten Jahre in den gemeinschaftlichen Genuß des vom Oberschulcollegium festgesetzten vollen Betrages, so lange noch zwei Kinder vorhanden.

Der Schuljurat hat den Beitrag der Lehrer zur Schullehrerwittwenkasse für eine Dienstseinnahme unter 100 Thlr. — 36 gr. Cour.; unter 150 Thlr. — 63 gr.; unter 200 Thlr. — 1 Thlr 18 gr.; unter 250 Thlr. — 1 Thlr. 54 gr.; unter 300 Thlr. — 2 Thlr. 36 gr.; unter 350 Thlr. — 3 Thlr. 54 gr.; über 350 Thlr. — 5 Thlr. Cour. aus den Schulgeldsgebühren am 1. Juni und 1. Decbr. jeden Jahrs an den Pastoren zu bezahlen und dieser ihn gegen den 15. Juni und 15. Decbr. an den Provisor in Oldenburg einzusenden. Organisten und Küster ohne Schulamt haben den Beitrag in derselben Weise an den Pastoren selbst zu bezahlen. (Statuten vom 3. Novbr. 1841 §. 13. 15.)

Die Wittwenpensionen sind am 1. Juli und 1. Januar fällig, und ist der Pastor verpflichtet, die Quittung mit dem Atteste eigenhändiger Unterschrift und des unverheiratheten Standes der Wittve unentgeltlich an den Provisor einzusenden. (Statuten vom 3. Novbr. 1841 §. 22.)